

Mit einem hochklassigen Revueprogramm gab dieser Jahrgang, der so vielfältige Talente barg, schon am Mittwoch der Schulgemeinde seine Abschiedsvorstellung. Von brillant formulierter Lyrikvariation (Lea Lichte, Anna Kuhn-Osius und Sebastian Witte) bis zur Klassikerparodie, die dann doch wieder besinnlich ergreifend wurde (S. Witte verschmolz Schillers „Bürgschaft“, die aus der 8. Klasse unvergesslich in Erinnerung geblieben war, mit faustischem Monolog, begleitet von Multimedia-Klangcollage), zu Sketchen, Choreographien und jeder Menge Musik wurde dem zahlreich erschienenen Publikum viel Spaß, humorvolle Erinnerung an 9 (bis 10) Schuljahre und fulminanter Wechsel von „E“ (wie Ernst) zu „U“ (wie Unterhaltung) geboten.

Journalistisch gekonnt wird auch die Abi-Zeitung neun prall gefüllte Schuljahre noch lange im Gedächtnis speichern. Höhepunkt dann der feierliche Festakt am Freitag: Pastorin Antenstein und Vikar Henke meditierten mit der Abiturientia das Motto, das sich der Jahrgang gegeben hatte: der Lebensweg als Labyrinth, in dem die Pfade verschlungen sein mögen u. der Ausweg oft näher liegt als vermutet – vorausgesetzt der gefundene Weg wird angenommen. Der kommissarische Schulleiter Studiendirektor Diethelm Pauly konnte dann zur Zeugnisübergabe in der Aula Eltern, Vertreter der Kooperations- und der Grundschulen, die Oberstufenschüler und ehemalige Lehrer der Schule begrüßen. Bürgermeister Karl-Heinz Menne hatte es sich in diesem Jahr nicht nehmen lassen, die Abiturienten „seiner“ Schule persönlich zu verabschieden, hatte er deren Bänke doch selbst einmal gedrückt. Mit Heinz Ehrhardts Ritter Fips erinnerte er an das doch ebenfalls berechnete Pendant des Lernens – nämlich (möglichst lange) Ferien.

Rückblick auf neun lange Schuljahre aus Elternsicht, zum Teil humorig gereimt, boten die Vertreterin und der Vertreter der Abiturienten-Eltern, Frau Gebhardt und Herr Waltemode, die zur Bekräftigung ihres Dankes an die Schule und die Jahrgangsleiter erlesene Geschenke überreichten: Frau Rieger als treusorgend antreibende „Jahrgangsmama“ erhielt die „goldene Korporalskordel mit Trillerpfeife“ und Herr Graßhoff -allen Eingeweihten sicher sofort nachvollziehbar!- „das vorletzte Exemplar des australischen Rosettensittichs“ samt Käfig für die Schausammlung der Biologie.

An die lebenslange Bedeutung der Bildung und die für Bildungsprozesse unverzichtbare Investition von Zeit und gesellschaftlichen Ressourcen erinnerte die stellvertretende Schulpflegschaftsvorsitzende, Frau Renger, in ihren Grußworten der Elternschaft. Schülersprecher Sebastian Galler würdigte die Leistungen des Jahrgangs für die Schulgemeinde, in der SV, bei der Bühnentechnik, in den Arbeitsgemeinschaften und bei der Gestaltung des Schullebens.

Die „Jahrgangsstufenmama“, wie Frau Rieger von ihren Schutzbefohlenen liebevoll betitelt wurde, ließ die Höhepunkte der gemeinsamen Oberstufenzeit, vor allem die Frankreichfahrt, noch einmal Revue passieren, erinnerte aber auch an die Durststrecken, aus denen zu lernen ist und wünschte allen eine glückliche Zukunft unter den gemeinsam erarbeiteten Leitlinien „sozialer Kompetenz“ und „christlicher Grundwerte“.

Sebastian Witte als Jahrgangsstufensprecher zeigte mit brillanter Rhetorik und Gedankenschärfe weitere Facetten des Bildungsbegriffs auf. So tritt diese Abiturientia gut gerüstet ihren Lebensweg an.

Schulleiter Diethelm Pauly zeichnete in seiner Ansprache den langen Weg des Gymnasiums als Institution von der Klosterschule der karolingischen Renaissance über die vom Neuhumanismus eingeführte säkulare Tradition bis zum Lernen in der „Erlebnisgesellschaft“ nach.

Auf die erzielten Abiturergebnisse konnten viele Schülerinnen und Schüler stolz sein – gleich zweimal gab es die absolute Bestnote: „Eins Komma Null!“ Eine Flut von besonderen Ehrungen und Auszeichnungen ergoss sich über diese wirklich auf allen Gebieten aktive Abiturientia. Neben schulinterner Anerkennung außerunterrichtlichen Engagements wurden Buch- und Sachpreise der Deutschen Physikalischen Gesellschaft an Benjamin Meier, Daniel Volkhausen und Sebastian Witte verliehen. Kristan Klahold erhielt den Apollinaire-Preis der Robert-Bosch-Stiftung für außerordentliche Leistungen im Fach Französisch. Neben Alexandra Bader, die neulich schon in Münster ihren Ersten Preis im freien Thema entgegennehmen konnte, wurde jetzt auch Artur Pritzkau für seine aus dem Kunstunterricht erwachsene Arbeit, ein autobiographischer Film, mit einem Geldpreis im Osteuropa-Wettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Aus einem fächerübergreifenden Projekt von Kunst- und Musikunterricht war eine weitere Arbeit, eine Klangcollage Benjamin Meiers entstanden, welche demnächst im Wettbewerb „Jugend komponiert“ ausgezeichnet wird.

Musikalisch wurde der Festakt durch Magda Tyminski und Karoline Tiemann mit dem Doppelkonzert in d-Moll für zwei Geigen und Orchester von Johann Sebastian Bach eindrucksvoll umrahmt.

Mit dem traditionellen Abi-Ball in der liebevoll geschmückten Zehntscheune in Dringenberg klang der Tag für Abiturientinnen und Abiturienten, ihre Eltern und Freunde sowie zahlreich geladene „Ehemalige“ festlich aus. Viele Festredner erinnerten an den völlig unerwarteten Tod des langjährigen Schulleiters Rudolf Wichert, der das diesjährige Abitur überschattet hat und dessen unermüdliche lebensbejahende Zuwendung und Ermutigung allen ein unvergessliches Geschenk bleibt.

Alexandra Bader, Andreas Biermann, David Bretag, Hendrik Dirkmorfeld, Michael Dörmann, Sarah Eichner, Gabriele Falke, Janina Gamenik, Filip Gawinski, Jonas Gebhardt, Michel Ibers, Florian Jekat, Anna Kuhn-Osius, Andreas Middeke, Manuela Mörmel, Daniel Nauendorf, Saskia Nottelmann, Marcel Rduch, Kathrin Reiffer, Magda Tyminski, Sebastian Waltemode (alle Bad Driburg), Oleg Buchholz, Kristan Klahod, Tatjana Künstler, Benjamin Meier, Artur Pritzkau, Jan-Eric Steinig, Daniel Volkhausen, Sebastian Witte (alle Altenbeken) und Sonja Korte sowie Lea Lichte (beide Brakel).